



Gemeindebrief

April - Mai 2018

evangelisch-freikirchliche Gemeinde
GelsenKIRCHEn-buer

Gemeinsam erleben.

*Als wir noch
hülflos der Sünde
ausgeliefert
waren, hat
er sein Leben
für
uns gegeben.*

Römer 5, 6b



Eins sein mit Christus

In der letzten Gemeindeleitungssitzung haben wir diesen Text aus Johannes 17, 15-24 in unserer Andacht betrachtet und ich möchte euch gerne an meinen Gedanken teilhaben lassen.

Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt herausnimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie gehören genauso wenig zu dieser Welt wie ich. Reinige sie und heilige sie, indem du sie deine Worte der Wahrheit lehrst. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich sie in die Welt. Und ich gebe mich ganz für sie hin, damit auch sie durch die Wahrheit ganz dir gehören.

Ich bete nicht nur für diese Jünger, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben werden. Ich bete für sie alle, dass sie eins sind, so wie du und ich eins sind, Vater - damit sie in uns eins sind, so wie du in mir bist und ich in dir bin und die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen die Herrlichkeit geschenkt, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir, damit sie alle zur Einheit vollendet werden. Dann wird die Welt wissen, dass du mich gesandt hast, und wird begreifen, dass du sie liebst, wie du mich liebst.

Vater, ich möchte, dass die, die du mir gegeben hast, bei mir sind, damit sie meine Herrlichkeit sehen können. Du hast mir die Herrlichkeit geschenkt, weil du mich schon vor Erschaffung der Welt geliebt hast!

Johannes 17, 15-24

dadurch auch mit dem Vater. Jesus sieht uns als ein Teil von sich, nichts geringeres, sondern mit ihm auf „einer Stufe“, mit ihm gleich. Er sieht uns als Schwester und als Bruder. Unglaublich.

Sein Anliegen ist es, dass wir einmal dort

sein werden, wo er nach seiner Auferstehung sein wird, beim Vater in der Herrlichkeit, und das in Ewigkeit.

Und für mich auch immer wieder unvorstellbar, einfach als Geschenk, weil Jesus alles Trennende, aus Liebe, aus dem Weg geräumt hat.

Und so wie er mit uns eins sein will, so sollen auch wir eins sein in der Gemeinde, damit die Menschen aus unserm Umfeld erkennen, wer Jesus ist.

Ist das so?

Erkennen die Menschen an uns, wie sehr Jesus uns und auch sie liebt?

Da, wo es uns schon manchmal nicht so leicht fällt, unsere Schwester und unseren Bruder in der Gemeinde bedingungslos zu lieben, weil sie/er doch so.... anders ist als wir selber.

Kurz bevor Jesus für uns Menschen ans Kreuz geht, ist es ihm ein Anliegen, für uns bei seinem Vater zu bitten. Es ist ihm wichtig, dass wir eins werden mit ihm und

Umso mehr fällt es uns doch schwer, die Menschen in unserem Umfeld, z.B. Nachbarn oder Arbeits- und Schulkollegen, so zu lieben, wie Gott sie erschaffen hat.

Nicht nur durch den Umgang untereinander, auch am Umgang mit ihnen erkennen sie Jesus und dadurch auch Gott, den Vater.

Wie sieht es in unserem Umfeld aus?

Vielleicht streiten wir uns mit unseren Mitmenschen wegen

... der falsch zurückgestellten Mülltonne

... des Lärms der Kinder genau zur Mittagszeit

... des wieder im Weg stehenden Kinderwagens im Treppenhaus

Oder wo werden wir unseren Gemeindeganachbarn eventuell zum Ärgernis, weil wir die Straßen um die Gemeinde herum zu-parken, weil wir wieder mal etwas spät dran sind?

Nicht nur an der Liebe untereinander werden sie Jesus erkennen, sondern auch an unserem Umgang mit ihnen.

Auch wenn es mir manches Mal schwer

fällt, will ich mir wieder vornehmen, den Nächsten zuerst einmal wahrzunehmen und dann zu versuchen, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemacht hat und wie Jesus ihn sieht und liebt.

Lasst uns heute am Ostersonntag feiern, dass Christus auferstanden ist und unsere Schuld ans Kreuz getragen hat, und lasst uns nicht aufhören zu versuchen, den Nächsten zu lieben, ob hier in der Gemeinde oder überall dort, wo wir uns sonst so bewegen.

Mit lieben Grüßen

Volker Kersting

P.S.: Noch etwas in eigener Sache. Aufgrund des hohen zeitlichen Aufwandes für den Gemeindebrief und das Waffelbacken werde ich mich bei der nächsten Gemeindeleitungswahl nicht wieder zur Verfügung stellen.

Das wird ja wohl jeder verstehen, oder?!

Eieiei- wo haben sie sich denn versteckt?

Hallo Kinder!

Na, habt ihr alle versteckten Eier gefunden? Auch die im Zahnputzbecher?

Gut! Dann habt ihr ja wieder Zeit, die Eier hier im Gemeindebrief zu suchen und auch zu finden. Auf allen Seiten sind Eier versteckt. Wer alle findet und mir bis zum 1. Mai die richtige Anzahl schreibt, kann seinen Süßigkeitsvorrat wieder auffrischen. Alle Eier werden gezählt, natürlich auch die geschriebenen.

Aus allen richtigen Einsendungen werde

ich drei Gewinner ziehen.

Auf geht's! Aber natürlich von ganz vorne!



Kaum eine Gemeinde hat in den vergangenen Jahren so viele Impulse in die deutsche Kirchen- und Gemeindelandschaft gebracht wie die Willow Creek Community Church in South Barrington, im Nordwesten von Chicago/USA, so Ulrich Eggers, 1. Vorsitzender von Willow Creek Deutschland e. V.

Gründer der Willow Creek Church in USA ist Pastor Bill Hybels. Er tritt nun nach 42 Jahren Dienst und nachdem er seine Nachfolge geregelt hat, in den Ruhestand, bleibt aber weiter aktiv.

Von Pastor Bill Hybels stammt der Satz:



„Die Ortsgemeinde ist die Hoffnung für die Welt“

In Dortmund kamen wir unter dem Thema „ZUKUNFT HOFFNUNG KIRCHE“ zu dem Leitungskongress zusammen.

10.000 Teilnehmer füllten die Westfalenhalle, sowie weitere 2.000 die sechs Übertragungsorte. Davon waren 19 Teilnehmer aus unserer Gemeinde und ich als Mitarbeiter dabei; somit haben 20 Anwesende den Kongress miterlebt. 800 Mitarbeiter haben den Kongress möglich gemacht, 500 in Dortmund und 300 an den Übertragungsorten.

Es fanden 10 Einheiten mit ganz verschiedenen Referenten aus unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden statt. Jeder setzte

seine ganz persönlichen Schwerpunkte. Prägend waren die tollen Referenten. Mit ihren anschaulichen Beiträgen brachten sie ihre ganze Sachkompetenz und ihr Wissen den Zuhörern nahe. Prof. Michael Herbst:

„Wir müssen Menschen zu lebendigen und mündigen Christsein anleiten und aktive Gemeindeglieder im Glauben stärken und zum Einsatz ihrer Gaben ermutigen.“



Henry Cloud, Psychotherapeut und Führungskräftecoach, sagte: Wenn wir die Verbindung zu Gott und anderen Christen verlieren, werden wir scheitern. Im täglichen Leben sind wir Christen und Leitende wie ein Smartphone - das ständig nach Verbindung sucht, um das zu tun, wozu es angelegt wurde. Der Verbindungsaufbau zu Gott ist elementar wichtig – von der Geburt bis zum Alter gilt: „Wir suchen nach Verbindung“, sagt Cloud.

„Man kann sich nicht selbst führen, wenn man kein oder nur ein unreifes Selbst hat.“
Thomas Härry



Bill Hybels: „Der beste Kongress, den ich in 25 Jahren in Deutschland erlebt habe!“
Karl-Heinz Zimmer, Geschäftsführer von Willow Creek Deutschland, zeigte sich zum Abschluss des Leitungskongresses sehr zufrieden: „Auch nach mehr als zwei Jahr-

„Aus Gemeinschaft entstehen die größten Ideen. Der Mensch ist dazu geschaffen, Gemeinschaft zu haben.“
Freimut Haverkamp



zehnten Willow Creek Deutschland wächst die Arbeit weiter. Immer mehr Gemeinden und Kirchen profitieren von den Impulsen,



„Das Gold in der Gemeinde ist die Gemeinschaft und die Tatsache, dass wir alle anders sind. Dadurch lernen wir Nächstenliebe.“
Freimut Haverkamp

Ideen und Kontakten, die sie auf den Leitungskongressen bekommen. Das ist sehr wichtig – denn die Ortsgemeinde ist die Hoffnung der Welt.“

So ein Kongress will Ermutigung und neue Begeisterung wecken für Haupt- und Ehrenamtliche. Mögen diese Tage für alle Beteiligten eine Erneuerung für das persönliche und gemeindliche Leben sein.



„Wir brauchen unterschiedliche Menschen in der Leitung, um die ganze Fülle zu erleben und um sich gegenseitig zu 'schleifen'.“
John C. Maxwell

Wo muss ich meinen Kurs ändern oder mein Smartphone neu einrichten?

Die Lieder wie „Großer Gott, wir loben dich“ oder „Gott ist gegenwärtig“ gingen den Teilnehmern unter die Haut. Jede Einheit begann mit Lobpreis und Gebet.

In den Pausen gab es die Möglichkeit, die Ausstellungen zu besuchen, die Bücher von Referenten im Willow Shop zu kaufen, sich



„Wenn du an dir selber zweifelst, dann glaubst du an dich, nicht an Gott.“
Tobias Teichen

zu erfrischen oder Seelsorge und Gebet in Anspruch zu nehmen.

Dankbar bin ich für eine segensreiche Zeit mit vielen Gesprächen und Kontakten, so-

wie Menschen, die Jesus Christus mit ihrem Leben verkünden.

„Das, was du dir wünschst, liegt jenseits deiner Angst.“

Thomas Härry

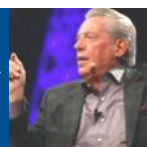


Für mich persönlich war es ein besonderes Erlebnis, wieder dabei zu sein und in einem super Team zu arbeiten, ja, es hat mir einfach Freude gemacht.

Einfach toll, den Mitarbeitern durch das Catering Stärkung durch Essen und Trinken zu geben, sie einfach zu verwöhnen.

„Leiterschaft beginnt mit der Wertschätzung meines Gegenübers.“

John C. Maxwell



Der Dank und die Wertschätzung der Teilnehmer folgten dann auch noch.

Zum Abschluss des Kongresses gab es eine La Ola Welle für die 500 Mitarbeiter in Dortmund, sehr bewegend.

Der nächste Kongress findet vom 27. - 29. Februar 2020 in Karlsruhe statt.

„Ich bringe mich ein, als ob ich Recht hätte, und höre zu, als wenn ich falsch läge.“

Thomas Härry



Reinhold Hermann, Mitarbeiter im Willow Creek Catering Team (seit vielen Jahren)



Sichere Gemeinde – ist uns wichtig!

Seit dem 1. Oktober gibt es im BEFG eine Anlaufstelle für Betroffene sexueller Gewalt. Zweck, Ziel und Aufgaben dieser Anlaufstelle erläutert Generalsekretär Christoph Stiba (CS) in einem Interview mit Julia Grundmann (JG).

JG: Warum wurde die Anlaufstelle eingerichtet?

CS: Sexuelle Gewalt ist ja ein Thema, über das nicht einfach zu reden ist. Gerade auch im gemeindlichen Kontext galt lange Zeit:

„Es kann nicht sein, was nicht sein darf!“

Doch wie wir wissen, ist besonders in den letzten Jahren öffentlich bekannt geworden, dass es auch in Kirchen sexuelle Gewalt gibt und sie durchaus Schwierigkeiten haben, damit

umzugehen. Wer über sexuelle Gewalt spricht, bricht die Isolation und Geheimhaltung auf und kann auf diesem Weg dazu beitragen, dass Missbrauch beendet wird.

Als Bund sind wir schon seit dem Jahr 2009

auf dem Weg der Prävention gegen sexuelle Gewalt in unseren Gemeinden.

Unter dem Titel „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ hat das Gemeindejugendwerk (GJW) hilfreiche Unterlagen und Schulungen entwickelt, die Gemeinden, Landes-GJWs oder Landesverbänden helfen, sichere Veranstaltungen anzubieten, sichere Gemeinde zu sein. Mit der Einrichtung einer Anlaufstelle für Betroffene sexueller Gewalt im Rahmen des Bundes schaffen wir ein zusätzliches Instrument, um im Fall notwendiger Intervention angemessen und professionell reagieren zu können.

JG: Was ist das Ziel der Arbeit der Anlaufstelle? Was soll dadurch erreicht werden?

CS: Wir wollen, dass die Betroffenen sexueller Gewalt Hilfe erhalten durch gute juristische, therapeutische und seelsorgerliche Beratungsangebote. Konkreten Verdachtsfällen wollen wir offensiv nachgehen mit einem qualifizierten und fachkundig begleiteten Verfahren. Vor allem aber wünschen wir uns, dass durch diese Maßnahmen weiterer Missbrauch verhindert werden kann und der Kindesschutz in unseren Gemeinden und Einrichtungen des Bundes wirklich gegeben ist. Dabei ist uns der Schutz der Betroffenen wichtiger als der Schutz der eigenen Institution.

JG: Bei der katholischen Kirche hat erst durch öffentlich gemachte Missbrauchsskandale eine grundlegende innerkirchli-



„Schutz der Betroffenen ist wichtiger als Schutz der eigenen Institution“

che Auseinandersetzung mit dem Thema stattgefunden. Gab es bei uns auch spezielle Auslöser?

CS: Nein, in dieser Weise gab es keinen Auslöser. Wie gesagt, seit dem Jahr 2009 sind wir mit dem



che Leitung dieses Hilfef Telefons innehat. Darüber hinaus schaffen wir dann eine Anlaufstelle für ein internes Beschwerdeverfahren. Diese besteht zurzeit aus

GJW in der Präventionsarbeit tätig. Das liegt schlichtweg an der Erkenntnis, dass in unserer Gesellschaft sexueller Missbrauch an der Tagesordnung ist. Das müssen wir uns bewusst machen. Die Weltgesundheitsorganisation geht für Deutschland von einer Million Mädchen und Jungen aus, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder erleben. Das bedeutet, dass in jeder Schulklasse rein statistisch ein bis zwei Kinder sitzen, die davon betroffen sind. Und wahrscheinlich eben auch in der Realität. Darauf reagieren wir! Deswegen hat das GJW die Präventionsarbeit angestoßen und jetzt ist ein konsequenter Folgeschritt, dass wir mit einer Anlaufstelle die Möglichkeit eröffnen, dass Betroffene sexueller Gewalt sich äußern und wir reagieren können.

JG: Wer gehört zu der Anlaufstelle?

CS: Erste Anlaufstelle für Betroffene sexueller Gewalt in unserem Bund ist das Hilfef telefon Sexueller Missbrauch. Dieses Hilfef telefon ist ein Angebot des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs – einem Amt der Bundesregierung. Wir kooperieren mit dem Verein N.I.N.A. e.V. („Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Jungen und Mädchen“), der die fachli-

zwei Personen, die fachlich qualifiziert und nicht Mitglieder einer Gemeinde des Bundes sind. Letzteres ist deshalb wichtig, damit sie möglichst unabhängig agieren können.

JG: Wie sieht denn die konkrete Arbeit der Anlaufstelle aus?

CS: Das kann ich gerne beispielhaft skizzieren: Angenommen, ein Jugendlicher hat durch einen Mitarbeiter unserer Gemeinden sexuelle Gewalt erlebt. Der Jugendliche ruft die Nummer des Hilfef telefons an. Die Gesprächspartner können zunächst völlig unabhängig vom BEFG beratend tätig werden und gemeinsam mit dem Anrufer herausfinden, was die nächsten Schritte sind. Ein Schritt könnte zum Beispiel sein, professionelle Unterstützung vor Ort in Anspruch zu nehmen. Sollte der Ratsuchende zu dem Entschluss kommen, ein Beschwerdeverfahren im BEFG auszulösen, werden die Berater beim Hilfef telefon ihm die Kontaktdaten der Berater der internen Anlaufstelle des BEFG weitergeben.

JG: Und dann?

CS: Dann liegt es an den Beratern unserer Anlaufstelle, das Verfahren innerhalb des Bundes zu begleiten. Da muss dann zum Beispiel unterschieden werden, ob der

mutmaßliche Täter oder die Täterin haupt- oder ehrenamtlich im BEFG tätig ist, es werden geeignete Fachkräfte vor Ort gesucht, und es wird dafür gesorgt, dass die richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt einbezogen werden. Und die Berater initiieren gegebenenfalls die dienstrechtliche Verfolgung des Falls.

Für deren Ergebnis – also ob zum Beispiel die beschuldigte Person entlassen wird oder keine Kinderfreizeiten mehr durchführen darf – trägt die entsprechende Dienststelle die Verantwortung, der zuständige Dienstbereich im Bund wird darüber informiert.

JG: Wie kann gewährleistet werden, dass dieses Verfahren funktioniert? Wie und durch wen wird die Arbeit der Anlaufstelle ausgewertet?

CS: Es soll zunächst eine Erprobungsphase geben, die zwei Jahre dauern wird. Währenddessen werden die Prozesse aber bereits fortwährend evaluiert. Zum einen auf Grundlage der Zahlen des Hilfetelefons, die darüber Auskunft geben, wie viele Leute sich überhaupt melden. Zum anderen erwarten wir, dass ein Vertreter oder eine Vertreterin der Anlaufstelle jährlich sowohl dem Fachkreis Sichere Gemeinde als auch dem Präsidium über die Arbeit berichtet – anonymisiert natürlich.

Das soll dazu dienen, das Verfahren der Anlaufstelle möglicherweise zu optimieren, aber vor allem soll es dazu dienen, dass wir die Präventionsarbeit noch verbessern können. Deswegen besteht auch dieser

enge Kontakt zu dem Fachkreis Sichere Gemeinde, der ja im Wesentlichen die Präventionsarbeit in unserem Bund übernommen hat.

JG: Können sich auch Erwachsene, die als Kind sexuelle Gewalt erlebt haben, an die Anlaufstelle wenden oder gibt es da eine Verjährung?

CS: Die Möglichkeit, sich an die Anlaufstelle zu wenden, gibt es immer – übrigens nicht nur für die Betroffenen selber. Auch

Eltern oder andere Personen, die etwas beobachtet oder einen Verdacht haben, können beim Hilfetelefon anrufen. Der Verfahrensablauf wird sich dann sicherlich jeweils unterschiedlich gestalten, aber unser Ziel ist es ja gerade, dass sexuelle Gewalt nicht totgeschwiegen wird. Wir wollen damit ein deutliches Signal setzen, dass sexuelle Gewalt im Kontext unserer Gemeinden und der überregionalen Angebote für Kinder und Jugendliche nicht toleriert wird.

Deshalb ermutige ich Betroffene, das Schweigen zu brechen und mitzuhelfen, dass die Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Bund sicher sind.

JG: Vielen Dank für das Gespräch!

www.baptisten.de/bildungsberatung/anlaufstelle/



Julia Grundmann,
Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit im BEFG



Und Kinderschutz in unserer Gemeinde?

Leider sind Kirchen und Gemeinden nicht automatisch sichere Räume für Kinder und Jugendliche. Die Realität zeigt, dass (sexuelle) Gewalt auch hier vorkommt, und es bedarf bewusster Anstrengungen aller Menschen in der Gemeinschaft, um diesen Raum immer sicherer zu gestalten. Wir möchten ein sicheres Umfeld für Kinder

schaffen, in dem Täter keine Chance haben. Dazu kannst auch du beitragen.

Mach mit bei diesem "Wie sieht es eigentlich in unserer Gemeinde aus"-Quiz.

Nimm dir kurz Zeit und denke darüber nach, wie du diese Fragen für unsere Gemeinde beantworten würdest. Wir sind sehr interessiert an deiner Perspektive und freuen uns über Rückmeldungen.

In unserer Gemeinde...	Eher ja	Eher nein
... werden Kinder und Jugendliche mit Respekt behandelt?		
... haben Kinder konkrete Ansprechpartner bei Problemen mit Mitarbeiter/innen?		
... werden die Grenzen einzelner Personen geachtet?		
... dürfen Kinder „Nein“ sagen?		
... sind Glaubenszweifel normal?		
... dürfen Kinder und Jugendliche die Erwachsenen kritisch hinterfragen?		
... wird die Privatsphäre eines jeden geachtet?		
... wird den Kindern ein Gott vorgestellt, der sie achtet und liebt?		
... weiß ich, wen ich anspreche, wenn ich Auffälligkeiten bei einem Kind oder einer/einem Mitarbeiter/in beobachte?		
... gibt es Vertrauenspersonen zum Bereich Kinderschutz?		
... sind die Mitarbeiter/innen für das Thema Sexuelle Gewalt sensibilisiert?		
... gibt es die Möglichkeit, anonyme Beschwerden loszuwerden?		
... sind eigene Gedanken zugelassen und erwünscht?		Ei
... legen Mitarbeiter/innen im Kinder- und Jugendbereich ein erweitertes Führungszeugnis vor?		
... kennen Kinder ihre Rechte?		
... gehen Männer und Frauen respektvoll miteinander um?		
... sind Mitarbeiter/innen geschult, um Auffälligkeiten zu bemerken?		

1. Hast du eine oder mehrere Fragen mit "eher nein" beantwortet? Sprich oder schreib uns an und berichte von deiner Beobachtung. Du kannst auch unseren anonymen Beschwerdebriefkasten im Flur der unteren Etage nutzen.
 2. Wenn du einem Kind oder Jugendlichen begegnest, mach dir klar, dass es nicht unser Ziel als Erwachsene ist, dass es brav, lieb und angepasst ist, sondern selbstbewusst, empathisch und stark.
 3. Du bist selbst respektlos oder gewalttätig behandelt worden, wende dich mutig an eine der beiden Vertrauenspersonen oder den/die Pastor/in.
- Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen:



Bernhard Hemmen
0209/772566
DB.Hemmen@web.de



Steffi Konn
0209/3893660
st.konn@gmx.de



6 km laufen für sauberes Trinkwasser

Als Gemeinde unterstützen wir immer viele gute Projekte. Für überall auf der Welt sammeln wir Geld und spenden. Jeden Sonntag gibt es Kollekte und es wird gegeben. Und das ist auch gut so, weil wir als Gemeinde Anteil an Gottes Reich sind und Liebe und Gutes in die Welt hinaus tragen sollen. Als Christen wollen wir helfen, dass

die Welt ein klein wenig gerechter, fairer und friedlicher wird.

Wir spenden und belassen es dabei, dabei wäre es doch umso cooler, wenn wir dabei wirklich mal aktiv werden würden.

Etwas Gutes tun und sich selbst und ande-

re Menschen bewegen, und zwar wortwörtlich. Sich dafür bewegen, dass Kinder in Sierra Leone sauberes Trinkwasser haben.

Weil sauberes, fließendes Trinkwasser für uns so normal ist wie fließender Strom. Dabei sind das beides Privilegien, die vielen Menschen auf der Welt verweigert werden, ohne dass sie etwas dafür können. Sie müssen jeden Tag mehrere Kilometer bewältigen, um an Trinkwasser zu kommen, welches dazu noch verdrückt ist.

Und weil das weder gerecht noch menschlich ist, veranstalten wir als Gemeinde gemeinsam am **05. Mai** den weltweiten **World Vision 6k-Lauf**.

Die Idee hinter dieser Veranstaltung ist, 6 km anstelle von Kindern zu laufen und ihren Weg so zu verkürzen. Ziel ist, dass möglichst viel gespendet wird (Richtwert hierbei liegt bei ca. 20 - 30 €) und von diesem Geld Brunnen gebaut werden können. Es sollen möglichst viele Leute darauf aufmerksam gemacht werden, dass so viele Menschen wie möglich eingeladen werden können.

Man muss für diesen Lauf auch kein Läufer sein; es ist auch möglich, die Strecke nur zu gehen. Also bei einem netten Samstag-Vormittag-

Spazierchen. ☺

Jeder, der mitmacht, erhält ein Starterpaket und Verpflegung auf der Strecke und im Ziel. Es besteht auch die Möglichkeit, nur zu spenden, ohne zu laufen. Oder zu laufen und nicht den gesamten Betrag zu spenden.

Wenn das bei dir der Fall ist, dann wende dich bitte entweder an Manuel Linke oder Lea Kersting, wir helfen dann gerne weiter. ☺

Anmeldungen und Flyer liegen bis zum 15.04. aus. Bei weiteren Fragen melde dich einfach bei

Manuel Linke

(0209 / 14 970 222) oder

Lea Kersting

(kersting.lea@gmail.com)

oder sprich uns einfach direkt an. ☺

Lasst uns gemeinsam aktiv werden und auf diese Not aufmerksam machen und dabei im Hinterkopf behalten, dass sauberes Trinkwasser etwas ist, das jedem Menschen auf dieser Welt zustehen sollte.



„Schönen guten Morgen! Schönen guten Abend!“

So wurden wir im Februar insgesamt fünfmal zu besonderen Veranstaltungen in der Gemeinde begrüßt (zumindest soweit wir jugendlich genug waren, auch den Donnerstag noch mitzuerleben...). Vom Gottesdienst am 18.2. bis zum Jugendabend vier Tage später haben wir uns an diesen in der Tat schönen und guten Abenden auf vielfältige, unterhaltsame Weise und doch ernsthaft mit irdischen und himmlischen Themen beschäftigt – und Brücken zwischen beidem geschlagen. Am ersten Tag allerdings ward aus dem Abend ein Morgen: Der Auftakt am Sonntag fand im Rahmen des GoDi vormittags statt.

An den Abenden (von Montag bis Mittwoch) ging es um **Bilder, Melodien und Texte unseres Lebens**. Vergnügliche Sketche, in denen auch bereits (schauspiel-) künstlerische Talente aufblitzten, nahmen uns mit einem Augenzwinkern hinein ins jeweilige Thema. Wir erfuhren durch die Anspiele unter anderem: Melodien, Bilder und Texte haben mit dem Leben zu tun... genau wie Kirche, wie Glauben.



Ursel Frankenberg

Manche(r) ließ uns dann daran teilhaben, welche Kunstwerke, welche Musik und welche Literatur ihr oder ihm im Laufe des Lebens wichtig geworden sind; das

konnte ein Wandbild, ein Kinderbuch, ein Chor oder ein Bibelvers sein. Dazu erfuhren wir auch jeweils etwas über die interessanten und zuweilen spannenden Hintergründe – egal ob sie etwas mit Gott zu tun hatten oder nicht.

Künstler aus unserer Region, die selbst Bilder, Melodien und Texte kreieren, gaben uns Einblicke in ihr kreatives Schaffen:

Der Bueraner Kunstschaffende **Norbert Feldmann** plauderte ein wenig aus dem Nähkästchen (bzw. aus dem Atelierstübchen) und brachte uns eine seiner Skulpturen mit.



Iuliana Münch, Violinistin am Gelsenkirchener Musiktheater, spielte unter anderem die „Meditation“ aus Jules Massenets Oper „Thaïs“ und erzählte, warum das ihr Lieblingsstück ist: Dieses mit „Andante religioso“ überschriebene Werk beschreibt musikalisch den Moment, in dem eine Frau zu Gott zurückfindet.



Joshua Wilms stellte uns seine überregionale christliche Musikgruppe „CAW“ (Chor und Band „christians at work“) vor.



Und sein Vater **Martin Wilms** gab einige Kostproben aus seinen bisherigen Kabarettprogrammen.



An den Tischen konnten wir selbst krea(k)tiv werden und uns über das Gesagte und Gehörte austauschen.

Einer führte die Fäden schließlich zusammen und entfaltete die biblische Perspektive zum jeweiligen Thema: Christian Fischer, Pastor der EFG Lage (Kreis Lippe, bei Detmold), der bereits die Künstler und die Kunst-, Musik- und Literaturliebhaber interviewt hatte, stellte uns in seinen abendlichen Ansprachen vor, welche Bilder, welchen Rhythmus und welches Wort Gott für unser Leben hat.

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. (Ps. 34, 5)

Schon im Gottesdienst am Sonntag hatte „Fischi“, wie er meist genannt wird, Perspektiven für das Leben aus seiner eigenen, ganz persönlichen Erfahrung und aus biblischer Sicht dargestellt. Er hatte erzählt, wie er, der „Kleinstadtpunk aus Zittau“ (O-Ton!) zusammen mit Freunden den Wunsch „Wir wollen nur leben“ auf

Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten. (Ps. 34,7)

ein Banner geschrieben und an seine Hauswand gehängt hatte und wie Gott diesen Wunsch später auf unerwartete Weise er hörte. An einer Bushaltestelle, im Gespräch und Gebet mit einem anderen Christen, begann sein Leben mit Jesus und mit Gott: „Ich habe an einem Dresdener Fahrkartenautomaten das Ticket fürs Leben gezogen!“

„Fischi“ erlebte, wie aktuell Gottes Wort sein kann, am Beispiel des Psalms 34, den er über seine Predigt stellte.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. (Ps. 34, 8)

An den nachfolgenden Abenden versuchte Christian Fischer, uns diesen Gott, diesen Jesus, den er selbst erlebt hatte, näher zu

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn trauet! (Ps. 34, 9)

bringen. Am Beispiel der „Melodien des Lebens“ etwa wurde das deutlich, als er uns „auf den Rhythmus von Gottes Herzschlag zu hören“ half und darauf hinwies, dass es von Bedeutung ist, wer der Dirigent in unserem Leben ist.

Am dritten Abend, im Rahmen der „Texte für das Leben“, verpackte „Fischi“ dann seine Botschaft am Ende in einen selbstgetexteten Rap, der nicht nur inhaltlich, sondern auch von der künstlerischen Darbietung her zum Höhepunkt der „schönen guten Abende“ wurde.

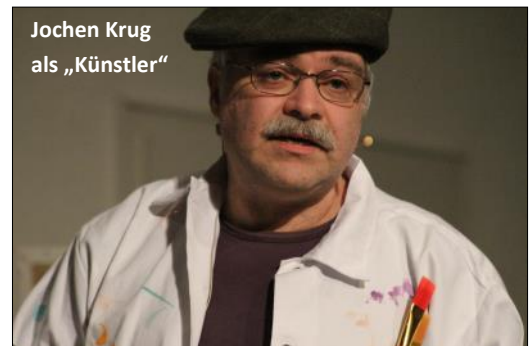
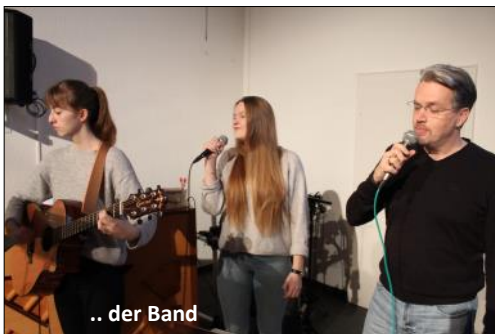
Wir hatten in der sehr angenehmen Atmosphäre dieser Veranstaltungen die Gelegenheit, einander mit unseren musikalischen, künstlerischen und literarischen

Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. Lass ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! (Ps. 34, 14 + 15)

Vorlieben etwas näher kennenzulernen. Unsere Gäste hatten die Möglichkeit, **uns** etwas näher kennenzulernen. Und gemeinsam bot sich uns allen die Chance, Gott und seinen Plänen für unser Leben näher zu kommen. Es waren wirklich schöne und gute Abende, an die man sich irgendwann so gewöhnt hatte, dass sie einem danach schon fast fehlten... Und so war es nur folgerichtig, dass Manuel uns am folgenden Sonntagmorgen im Gottesdienst entsprechend begrüßte: „Schönen guten Abend....“

Jochen Krug

Danke an alle, die diese Tage so ereignisreich gemacht haben!





.. dem Kerzenschnitzer



.. den genialen Schauspielern



.. dem Rapper „Fischi“



Bilder für das Leben

Das war das Thema des ersten Abends unserer Reihe „Schönen guten Abend“. Und von Bildern bekam man wirklich nicht genug. Der Raum war an einer Wand mit Bildern ausgeschmückt, die einige Gemeindeglieder dafür zur Verfügung gestellt hatten. Dabei waren es nicht nur Bilder, die man einrahmt und an die Wand hängt, sondern auch die simple Postkarte aus dem Urlaub. Wie schön doch zu sehen, was so manchen am Herzen liegt. Auch die verschiedenen Ansichten darüber, was Kunst ist, wurden uns in einem kleinen Anspiel verdeutlicht. Eine leere Leinwand ist doch zurecht ein Meisterwerk oder etwa nicht? . . . Auf jeden Fall für jeden, der genug Fantasie hat.



Zu Gast war an diesem Abend der Künstler Norbert Feldmann, den wir beim Nachbarschaftsfest im letzten Jahr kennengelernt hatten. Er brachte uns ein Kunstwerk mit, das für ihn derzeit eine besondere Rolle spielt. Es handelte sich um eine Art flache, rechteckige Skulptur aus Wellpappe. Bei genauerer Betrachtung konnte man erkennen, dass die scheinbar willkürlich angeordneten Pappteile kleine Treppen bildeten, die einfach irgendwo anfangen und ebenso plötzlich wieder endeten. Ich, als absoluter Laie, der sich damit eigentlich nie beschäftigt, habe ich den Sinn dahinter erstmal nicht verstanden. Norbert Feldmann erzählte dann, diese Treppen würden genau das verkörpern, womit er sich in letzter Zeit sehr viel beschäftigt. Die Frage: „Wer sind wir, wo kommen wir her und wo gehen wir eigentlich hin?“ erreicht uns früher oder später doch irgendwie alle. Das war für mich auch eine

der prägnantesten Aussagen des Abends. Ein zweiter Punkt kam von Ursel Frankenberg, die ein Bild aus einer Kinderbibel mitbrachte. Es zeigte Abraham, der unter dem weiten Sternenhimmel steht und von Gott gesagt bekommt, seine Nachkommen werden zahlreicher sein als die Sterne am Himmel. Das Versprechen Gottes ist so groß und unglaublich, aber auch göltig. Und das gilt auch für uns heute.



Texte für das Leben



„Einen schönen guten Abend“ hieß es wieder einmal am 21.02.2018. Dabei fing für mich der Abend überhaupt nicht gut an. Ich hatte kurz zuvor eine Klausur geschrieben, die nicht besonders gut gelaufen ist, und ich

war sauer. Sauer auf mich selbst, den Lehrplan, einfach stockwütend.

Eigentlich wollte ich gar nicht kommen, aber das war der Abend, auf den ich mich mitunter am meisten gefreut hatte. Zum einen, weil ich sehr gespannt war auf den Kabarettisten Martin Wilms, der an diesem Abend zu Gast war, zum anderen, weil ich selber eigentlich gar kein „Text-Mensch“, aber immer neugierig auf andere Sichtweisen bin. Ich liebe es, Bücher zu lesen, aber gerade was das Thema „Gott nahe sein“ in dem Zusammenhang angeht, fühl ich mich mit Melodien und Bildern einfach besser aufgehoben.

Nun also bin ich doch gekommen. Und was ich erleben durfte, ist, wie sehr Gott doch heilen kann. Die Geschichten von Martin Wilms über die „Grauen im Kreißsaal“ trie-

ben mir die schlechte Laune aus dem Kopf und ein Lachen ins Gesicht. Als es dann um Bücher ging, war ich voll und ganz da. Denn Bücher sind für mich eine wunderbare Möglichkeit, die Welt neu zu entdecken.

Dörte Wilkop erzählte vom einem Buch, welches sie in ihrer Kindheit gefunden hatte, aber bis heute gerne liest.



Dörte Wilkop mit Christian

„Viegelchen will fliegen“ ist eine Geschichte über das Loslassen und zeigt, wie wir so oft dem Trugschluss erliegen, vermeintlich zu wissen, was richtig und gut ist. Da ich selber auch gerne Kinderbücher lese und jedes Mal dabei das Gefühl habe, die Welt neu zu verstehen, war ich davon sehr angetan und denke, dass es mir nicht alleine so ging.

Zum Schluss des Abends durfte ich Gottes Hilfe ein zweites Mal erfahren, als ich dann wieder an die Klausur denken musste. Ich hatte mich an einen der Tische gesetzt, an denen auch einige aus der Gemeinde saßen. Man sah mir meine Stimmung offensichtlich an, und auf Nachfrage erklärte ich den Umstand. Was mich dabei so berührte: Jeder an diesem Tisch war betroffen, und es wurde für mich gebetet. Das war eine so schöne Erfahrung, für die ich Gott nur danken kann, dass er mir die richtigen Leute an die Seite gestellt hat. So habe ich Gott schon des Öfteren wirken sehen und kann euch deshalb nur ermutigen, diese Hilfen auch zu erkennen.

Jana Bednarz

BUJU 2018

31.7. - 4.8. 2018
Otterndorf

Dieser
MOMENT



Ute und ich haben ja beim letzten BUJU zum ersten Mal als Mitarbeiter teilgenommen. Wir hatten das Glück dabei zu sein, als das BUJU erstmals in Otterndorf stattfand. Das Gelände ist super für dieses Festival geeignet und es hat viel Freude gemacht, als alte Säcke mit so vielen Jugendlichen zusammen diese Tage zu erleben. Wie sehr mich das begeistert hat, erkennt ihr sicher auch daran, dass ich immer wieder mein geliebtes „Heimatgeber“-Shirt trage.

Die tollen Möglichkeiten des Geländes können euch bestimmt auch alle anderen letzten Teilnehmer aus unserer Gemeinde bestätigen.

Wenn ihr euren Kindern oder Enkeln was wirklich Gutes tun wollt, dann finanziert ihnen diese super Zeit und motiviert sie teilzunehmen. Die Gemeinde unterstützt die Teens und Jugendlichen zusätzlich. Auch eine teenie-freie Zeit ist doch eine schöne Aussicht. Wer also ein wenig genervt ist von seinen Pubertierenden - auch auf dem BUJU wird „generft“ (Erklärung bekommt ihr von euren Teenies ☺).

Schaut gemeinsam auf der BUJU-Seite vorbei und lasst euch begeistern.

Dieses Jahr werden wir wieder den BUJU-Shop leiten und Lea und die Konns als ganze Familie dabei haben. Ich freue mich schon riesig!! Ei!

Auch in anderen Bereichen sind aus unserer Gemeinde Mitarbeiter dabei.

Volker Kersting

Mein neues Abenteuer: Ein halbes Jahr in Malaysia

Hallo nach Deutschland!

Im letzten Monat ist einiges passiert, wo- von ich euch sehr gerne berichte! Meinen Aufenthalt zu verlängern, war definitiv die richtige Entscheidung.

Little Legends



Seit 3 Wochen arbeite ich nun im Kindergarten „Little Legends“. Aufgeteilt nach Alter (>1, 1-Jährige, 2-Jährige,..., 5-Jährige), haben wir momentan 30 Kinder, für die 12 Mitarbeiterinnen verantwortlich sind. Ich wurde den Babys >1 zugeteilt (jaja, ich

höre euch bis hierhin lachen: „Das war ja klar“; ich wurde zugeteilt, wo Hilfe nötig war :D). Ich muss sagen, es ist auch für einen Babyliebhaber wie mich durchaus intensiv, jeden Tag 5 Babys 11 Stunden lang zu betreuen. Aber mir gefällt die Arbeit und ich bin froh, Teil des Teams zu sein! Ich freue mich, meine deutsche Art einzubringen, aber auch malaysian Style kennen zu lernen! Super wertvoll sind für mich vor allem die Gespräche mit meinen Kollegen! Dadurch, dass alle Mitarbeiter auch Mitglieder der Gemeinde sind, lerne ich sowohl mehr Hintergrundwissen über die Gemeinde als auch über die malaysian Kultur kennen. Das ist unglaublich bereichernd. Ei!

Gottes Führung

Wie ihr ja wisst, hatte ich eigentlich nur sechs Monate in Malaysia geplant. Kurz hatte ich mich geärgert, warum mein Vertrauen auf Gott nur so klein gewesen ist. Von Beginn an hab ich mich in Malaysia wohl gefühlt. Seine Führung und Bewahrung umgeben mich und bestätigen mir, am richtigen Ort zu sein. Die Gemeinde, Doris, Perch, alles war perfekt vorbereitet. Gott kümmert sich um mich! Ich habe wieder festgestellt, dass Gottes Timing einfach perfekt ist. Zum einen freue ich mich riesig, dass Meike jetzt als meine Nachfolgerin im Perch ist. Sie ist nicht nur eine gute Freundin von mir geworden, sondern auch perfekt fürs Perch, jetzt, da dort dringend Englischlehrer gesucht wurden. Diese Aufgabe füllt sie nun zusätzlich aus.

Zum anderen wurde gerade dringend eine Mitarbeiterin im Baby Department bei Little Legends gesucht. Für diese Aufgabe braucht man Erfahrungen und Belastbarkeit, weswegen die Leiterin nicht fündig geworden ist. *Tada*, hier bin ich, Herr, sende mich!

Special needs

Zusätzlich zum Baby Department unterrichte ich an zwei Nachmittagen zwei Jungs. Beide freuen sich über extra Stunden, in denen wir Zeit haben, durch Übungen in ihre Fähigkeiten wie zum Beispiel Konzentration, Kommunikation und Sozialverhalten zu investieren. Mein Heilpädagogik-Studium bewährt sich hier.

Die Deutschen

Ich danke Gott, dass er mich nicht alleine nach Malaysia geschickt hat. Vom Forum Wiedenest sind wir momentan 4 Volontäre. Debbie und Meike arbeiten im Perch, Simon arbeitet im Office der Gemeinde



(Acts Church) und ich im Kindergarten (ebenfalls Acts Church). Dank der unendlichen Gastfreundschaft von Doris und Gerd verbringen wir die Wochenenden zusammen in ihrer Wohnung. Auch wenn wir gute Freunde in der Gemeinde haben, ist es doch manchmal echt aufbauend, deutsch zu reden und im Austausch zu sein. Wir pflegen intensiven Austausch über unsere Arbeit und unseren Glauben. Besonders genieße ich, dass wir regelmäßig für- und miteinander beten. Gebet hat unendlich große Kraft, und wir erleben jede Menge Wunder hier.

Acts Church

Ich weiß gar nicht, ob ich schon über die Gemeinde hier berichtet habe. Die Acts Church hat im Februar ihr 18-jähriges Bestehen gefeiert. Was mit 3 Leuten klein angefangen hat, besteht nun aus ca. 2000 Leuten in 8 lokalen und 9 verschiedenen internationalen Standorten (z.B. London,

Botswana, Singapur, Myanmar). Einmal im Jahr kommen alle zusammen nach Kuala Lumpur zu einer Konferenz. Wahnsinn! Alle Geschichten und Zeugnisse zu hören und gemeinsam von Senior Pastor Kenneth Chin in das Jahresthema mit hineingenommen zu werden. Das war ein tolles und intensives Wochenende. Die Leiter und Pastoren sind echte Glaubensvorbilder. Ihre Erlebnisse mit Gott fordern mich heraus und ermutigen mich, denn sie leben echte, vollkommene Hingabe für Gott in allen Bereichen.

Das Jahresthema lautet „Rise and Rebuild“. Gottes Timing ist perfekt. Das Thema ist auch mein Jahresthema. Und ja, Gott baut mich Stück für Stück auf bzw. neu.

Wie es weiter geht?!

Ich bin gerade dabei, mich in Deutschland für einen Job zu bewerben. Betet gerne dafür! Mein Rückflug-Datum steht nun auch fest. Am 3. Juli lande ich morgens in Frankfurt. Ich freue mich auf Deutschland und auf ein Wiedersehen mit euch allen!!

Danke für:

- Gottes Timing und seine Führung
- Verlängerter Aufenthalt in Malaysia
- Unsere deutsche Gruppe
- Die Gemeinde hier (Acts Church)

Bitte für:

- Kraft und genügend Schlaf für den Kindergarten
- Gottes Bewahrung
- Neuer Job in Deutschland

Ich wünsche euch Gottes Segen und sage:
Bis Bald!!

Eure *Lisa*



– und die Frage nach den Bedürfniskindern

Am 26.01. fand wieder ein Kostbar-Abend – nur für Frauen – in unserer Gemeinde statt, und schon beim

Wünsche und Bedürfnisse. Man kann sie mit Kindern vergleichen, die wir mit uns herum tragen.

Hereinkommen konnte man die Wärme

und freundliche Atmosphäre dieses Abends spüren. Die Mitarbeiter des Kostbar-Teams hatten diesen Abend wieder mit viel Hingabe und Liebe für uns vorbereitet.

Super leckeres Essen, wunderschöne Deko, gemütliches Ambiente und die Frage:

„Was hast du dir für 2018 vorgenommen? Was für Bedürfnisse und Wünsche hast du?“

Jesus fragte den Blinden:
„Was willst du, das ich für dich tun soll?
Was wünschst du dir?“



ben – sie dürfen ans Licht kommen. Wir können mit unseren Bedürfniskindern zu Jesus gehen, so wie damals die Mütter ihre Kinder zu Jesus

brachten. Er wartet mit offenen Armen auf uns. Wir dürfen ihm sagen, was wir wirklich wollen, und es wird sich etwas verändern. Wir können Segen erfahren durch ein erfülltes Bedürfnis oder von Jesus getröstet werden.



Eigentlich geht es beim Christsein ja darum, Gottes Willen zu tun. Trotzdem weiß Gott als Schöpfer um unsere

Dieser Gedanke lässt mich froh werden, und ich gebe meine Bedürfniskinder gerne an Jesus ab - denn dort sind sie am besten aufgehoben.

Ute Kersting

Der nächste Kostbar-Abend ist am **22. Juni**





Ein Gefühl/Bedürfnis ist wie ein Kind,
das in uns lebt und weint und lacht,
Hunger hat und bemerkt sein will.
Wer zu seinem Bedürfnis zu oft sagt:
Sei still, ich habe jetzt keine Zeit für dich -
dessen inneres Kind sitzt eines Tages
in einer vergessenen Ecke und trauert,
wird krank und verkümmert.

Mit Bedürfnissen soll man umgehen,
wie man mit einem Kind umgeht.
Man sieht ihm freundlich und aufmerksam zu,
man hört, was es klagt,
man leidet mit ihm, wenn es leidet.
Denn Gefühle sind die lebendigsten Kräfte in uns,
und keine andere Kraft
bringt so Lebendiges hervor.

Ein Kind hat auch Wünsche,
berechtigte, gute, schöne,
die nicht zu erfüllen sind.
Dann nehmen wir es auf den Arm
und sind mit ihm traurig.

Aber wir schicken es nicht weg.
Ein Kind kann verstehen,
dass es nicht alles haben kann.
Aber lieben muss man es,
ihm Mut geben und Fröhlichkeit,
und Raum, seine Kräfte zu regen.

Jörg Zink



Aus dem Gemeindeleben

Abschied von Norbert Horst

Gott hat unseren Bruder Norbert Horst am 13. März im Alter von 74 Jahren ganz unerwartet zu sich in sein Reich gerufen. Wir sind betroffen von diesem plötzlichen Heimgang und wünschen der hinterbliebenen Ehefrau Annelie und ihrer ganzen Familie von Herzen Gottes Trost und Frieden.

„Du führst mich nach deinem Plan und nimmst mich am Ende in Ehren an.“ Durch diese Zusage aus Psalm 73,24, die die Familie über die Todesanzeige gesetzt hat, sind wir getröstet. Und wir sind dankbar für den Segen, den wir als Gemeinde durch die Weggemeinschaft mit Norbert Horst erfahren durften.

Die Beisetzung hat am 17. März 2018 stattgefunden.

Frühjahrsdankopfer

Liebe Geschwister,
noch bevor Ihr das Berichtsheft in Händen haltet, in dem Ihr dann lesen könnt, wie wir das Frühjahrs- und das Erntedankopfer im Haushalt eingeplant haben, werden wir am 08.04.2018 bereits das Frühjahrsdankopfer durchführen.

Wie in jedem Jahr kommt diesem Opfer wieder eine besondere Bedeutung zu, denn es ist auch in diesem Jahr wieder wesentlicher Teil unseres Haushaltes im Bereich der Kerneinnahmen. Das bedeutet, dass sowohl das Frühjahrs- als auch das Erntedankopfer für die Kernaufgaben der Gemeinde verwendet werden. Zu unseren Kernaufgaben gehören unter anderem

- die Personalkosten
- die Gewährleistung von Veranstaltungen und Gruppenstunden für Jung und Alt und

- die notwendigen Auslagen für Gebäude und Räume,

um nur einen Teil der Kernaufgaben zu nennen.

All das wird durch Euer finanzielles Engagement, also auch durch das Frühjahrsdankopfer, erst ermöglicht. Deshalb möchte ich Euch bitten, am 08.04.2018 wieder ein Dankopfer zusammen zu legen, mit dem es uns gelingt, die auch 2018 wieder steigenden Kosten abzufangen und weiterhin alle unsere Aufgaben zu erfüllen. Gott segne Euch und Euer Dankopfer

Euer



*Roland
Orłowski*

Gottesdienste

April	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
01.04.	Ostersonntag Abendmahl	Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	Netzwerk gegen Menschenhandel
08.04.		Pastor Manuel Linke	Roland Orlowski	Frühjahrs- dankopfer
15.04.		Pastorin Christine Schultze	Kay Makschin	Hungerhilfe
22.04.		Volker Gevelhoff	Reinhold Hermann	Gemeindefreizeit
29.04.	Teenie- Gottesdienst	Pastor Manuel Linke		Netzwerk gegen

Mai	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
06.05.	Abendmahl	Kay Makschin	Pastor Manuel Linke	Hungerhilfe Afrika
13.05.		Pastor Manuel Linke	Roland Orlowski	MASA
20.05.		Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	MASA
27.05.		Pastorin Christine Schultze	Reinhold Hermann	Gemeindefreizeit

April April

Für alle, die bis hierher den Gemeindebrief weiter gelesen haben, hier zur Beruhigung: Meine Ankündigung von Seite 3 ist dann

doch dem besonderen Datum geschuldet!! Von daher, alles wird gut! Ei!

Termine April	
Mittwoch 04. April	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Thema: Türkei (informiert beten)
Dienstag 10. April	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
Mittwoch 11. April	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Der Heilige Geist bewegt (Apostelgeschichte 1,18; 2,1-41)
	19.30 Uhr Gebetsabend
Donnerstag 12. April	19.30 Uhr Spur 8: Jesus – wo sich Himmel und Erde
Freitag 13. April	19.30 Uhr Männerabend
Sonntag 15. April	15.00 Uhr Jahresmitgliederversammlung mit Gemeindeleitungswahl
Mittwoch 18. April	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft: Liste der Tugenden (Teil I)
Donnerstag 19. April	19.30 Uhr Spur 8: Christ werden – wie Gott mit mir
Freitag 20. April - Sonntag 22. April	Gemeindeleitungsklausur
Mittwoch 25. April	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Der Heilige Geist als Anwalt (Johannes 16,4-15)
Donnerstag 26. April	19.30 Uhr Spur 8: Christ bleiben – wie Gottes Geist
Sonntag 29. April	18.00 Uhr Jugendgottesdienst



Abwesenheit der Pastoren

09.-16.04. Christine Schultze (Urlaub)

06.-16.05. Christine Schultze (Urlaub)

19.-26.05. Manuel Linke (Urlaub – Ei!)

Termine M

Mittwoch 02. Mai	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Thema: Liste der Tugenden (Teil II)
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
Donnerstag 03. Mai	19.30 Uhr Spur 8: Wir feiern das Fest des Lebens
Samstag 05. Mai	10.00 Uhr 6K-Lauf (<i>siehe Seite 10</i>)
Dienstag 08. Mai	19.30 Uhr Bibelgespräch: Vergib uns unsere Schuld (Matthäus 6, 12.14-15)
Mittwoch 09. Mai	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM)
	19.00 Uhr Abend für pflegende Angehörige
Mittwoch 09. Mai - Samstag 12. Mai	Bundesrat in Kassel
Dienstag 15. Mai	19.30 Uhr Bibelgespräch: Lass uns nicht in Gefahr kommen (Matthäus 6,13a)
Mittwoch 16. Mai	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft: Geburtstagsfeier
Freitag 18. Mai	18.30 Uhr AK Gebet und Seelsorge
Dienstag 22. Mai	19.30 Uhr Bibelgespräch: Dir gehört die Herrschaft, Macht und Ehre (Matthäus 6,13b)
Mittwoch 23. Mai	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Erfrischende Lebenskraft
	19.30 Uhr Gebetsabend
Dienstag 29. Mai	19.30 Uhr Bibelgespräch: Über das Beten (Lukas 11,1-13)
Mittwoch 30. Mai	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Besuch der Ziegenkäserei in Dorsten – mit Kostprobe



Impressum

Gemeindeleiter

Klaus Springer
Steinacker 30
45701 Herten-Bertlich
Tel. 0209 / 359 45 12
klaus.springer@fishpost.de

Pastorin

Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Pastor für junge Gemeinde

Manuel Linke
Gräffstraße 17
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 14 970 222
linkemanuel@web.de

Druck

Satzgut
Am Markt 2
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209 79 87 49



Redaktion & Layout

Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88500921000000054207
BIC: GENODE51BH2

Internet

<http://www.efg-amspinnweg.de>



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.

Die nächste Ausgabe erscheint am 27.05.2018, Redaktionsschluss: 13.05.2018

Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail oder ins Gemeindefach von Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexen bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	11:15 Uhr	Gemeindecafé Ansprechpartner: Bärbel Dralle 0209 / 3 86 56 38
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	19:30 Uhr	Bibelgespräch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Paul-Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	09:30 Uhr	Spielstube Ansprechpartner: Ute Kersting 0209 / 818 11 49
	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	19:00 Uhr	Hauskreis für junge Erwachsene Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
donnerstags	17:30 Uhr	TeenTreff Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste Ansprechpartner: Esther Springer 0209 / 3 59 45 12
	16:00 Uhr	Deutschtraining Ansprechpartner: Dorle Hemmen Tel.0209 / 77 25 66